

Jahresabschluss 2017

Volksbank Franken eG
Buchen

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jahresabschluss

1. Jahresbilanz
 2. Gewinn- und Verlustrechnung
 3. Anhang
- Lagebericht**



Jahresabschluss 2017

Volksbank Franken eG
Buchen

Genossenschaftsregisternummer 460002 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		7.205.557,09	6.272
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	17.677.389,40	17.677.389,40	6.906
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	(6.906) 0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00	0,00	0
b) Wechsel		0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		24.018.719,77	45.594
b) andere Forderungen		7.849.341,85	9.933
4. Forderungen an Kunden			603.916
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	190.483.858,84		(187.456)
Kommunalkredite	18.489.109,59		(16.621)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0) 0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	6.862.685,47		6.865
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.862.685,47		(6.865)
bb) von anderen Emittenten		123.827.286,97	96.850
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	102.321.739,98		(82.976)
c) eigene Schuldverschreibungen		200.512,64	237
Nennbetrag	200.000,00		(236)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			122.595
6a. Handelsbestand			0,00
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		32.031.531,16	32.032
darunter:			
an Kreditinstituten	4.475.717,11		(4.476)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		635.218,08	635
darunter:			
bei Kreditgenossen- schaften	224.000,00		(224)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			71
darunter: Treuhandkredite	42.585,10		(71)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		21.690,00	36
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen			8.618
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.305
14. Rechnungsabgrenzungsposten			69
Summe der Aktiva		<u>967.298.324,23</u>	<u>941.934</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>143.577.391,45</u>	143.577.391,45	138.436
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		241.956.575,28			243.718
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>27.111.396,12</u>	269.067.971,40		30.055
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		421.407.068,31			395.403
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>38.726.878,13</u>	<u>460.133.946,44</u>	729.201.917,84	37.785
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			2.937.484,28		5.015
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	2.937.484,28	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				42.585,10	71
darunter: Treuhandkredite	42.585,10				(71)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.063.128,07	1.014
6. Rechnungsabgrenzungsposten				135.396,44	207
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			1.061.102,37		1.364
b) Steuerrückstellungen			947.063,19		1.613
c) andere Rückstellungen			<u>3.669.945,40</u>	5.678.110,96	3.995
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				1.834.000,00	4.382
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	1.834.000,00				(4.382)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				28.450.000,00	26.450
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			7.373.586,04		7.351
b) Kapitalrücklage			5.403.843,89		5.404
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		7.990.000,00			7.770
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>32.560.000,00</u>	40.550.000,00		30.825
d) Bilanzgewinn			<u>1.050.880,16</u>	<u>54.378.310,09</u>	<u>1.076</u>
Summe der Passiva				<u><u>967.298.324,23</u></u>	<u><u>941.934</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		33.546.374,46			40.319
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	33.546.374,46		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>45.522.465,98</u>	45.522.465,98		38.492
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	19.563.867,06		20.468
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.357.199,38</u>	20.921.066,44	1.461
2. Zinsaufwendungen		<u>5.904.695,83</u>	6.683
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.096.635,40	2.361
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		773.439,37	716
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0
5. Provisionserträge		7.528.502,07	6.739
6. Provisionsaufwendungen		<u>845.826,73</u>	834
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0
8. Sonstige betriebliche Erträge		815.200,97	415
9. [gestrichen]		0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	9.915.628,51		9.647
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.252.518,81</u>	12.168.147,32	2.061
darunter: für Altersversorgung	537.450,70		(369)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>4.479.976,15</u>	4.498
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			806
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			733
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.006.225,16	249
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>18.800,00</u>	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
18. [gestrichen]		0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.721.583,08	6.649
20. Außerordentliche Erträge	0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.537.100,77	2.737
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>37.754,23</u>	37
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		<u>2.000.000,00</u>	1.700
25. Jahresüberschuss		2.146.728,08	2.175
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>4.152,08</u>	1
		2.150.880,16	2.176
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
		2.150.880,16	2.176
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	220.000,00		220
b) in andere Ergebnisrücklagen	<u>880.000,00</u>	<u>1.100.000,00</u>	880
29. Bilanzgewinn		<u><u>1.050.880,16</u></u>	<u>1.076</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten und soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig und zwar kapital- bzw. zeitanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden entsprechend abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

- Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.
- Bei Wertpapieren im Girosammeldepot wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit Wertpapiere nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, stellen die Jahresschlusskurse indikative Kurse dar. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anschaffungskosten über pari, soweit vorhanden, linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand werden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Steuerungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet.

Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2017 war keine Rückstellung zu bilden.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wird die gezahlte Prämie entsprechend dem Verfall der Teilloptionen über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teilloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, ermittelt.

Die Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, werden höhere degressive Abschreibungssätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear und, soweit steuerlich zulässig, degressiv abgeschrieben. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden weitergeführt (Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 EGHGB).

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Anschaffungswert von EUR 1.000 wurden im Jahr der Anschaffung in vollem Umfang als Sachaufwand erfasst bzw. vollständig abgeschrieben. Steuerrechtlich wurde für die Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 ein Sammelposten gebildet und die Abschreibung auf 5 Jahre verteilt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 197.675 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 180.000) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurden die Aktivierungswerte der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Aufwendungen aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit Erfolgswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in voller Höhe verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Für andere Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurde ein Ausgleichsposten in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem höheren Rückzahlungsbetrag bei Forderungen wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß den betreffenden Vertragsbedingungen planmäßig aufgelöst.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für Altersteilzeit und den Jubiläumsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) und in der Anwartschaftsphase der zugesagte Festbetrag zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,67 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 64.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte die Bewertung ebenfalls nach der Projected Unit Credit Methode. Bei der Abzinsung wurde der Zinssatz von 2,80 % angesetzt, der sich bei Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel ergibt. Ein Gehaltstrend von 2,00 % wurde berücksichtigt.

Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen bestehen in angemessener Höhe.

Die Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zinszuschlägen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden i.S.d. § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Die Bilanz ist unter Berücksichtigung von Vorwegzuweisungen zu den Ergebnisrücklagen erstellt. Dabei sind die nach der Satzung erforderlichen Mindestzuführungen erfüllt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugang (a) Zuschreibungen (b) Im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagenwerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	189.113,83	2.972,78 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.870,42 (b)	190.216,19
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	18.474.116,49	690.448,51 (a) 0,00 (b)	-115.664,47 (a) 392.430,64 (b)	18.656.469,89
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.715.308,75	612.558,84 (a) 0,00 (b)	115.664,47 (a) 419.470,69 (b)	6.024.061,37
Summe a	24.378.539,07	1.305.980,13 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 813.771,75 (b)	24.870.747,45

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen mit Abgänge (a) (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte						
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	153.414,83	16.981,78 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.870,42 (b)	168.526,19	21.690,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	10.758.821,28	397.652,83 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	-115.664,47 (a) 289.552,96 (b)	10.751.256,68	7.905.213,21
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.812.377,75	485.753,01 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	115.664,47 (a) 392.787,86 (b)	5.021.007,37	1.003.054,00
Summe a	15.724.613,86	900.387,62 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 684.211,24 (b)	15.940.790,24	8.929.957,21

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.556.214,17	-2.187.665,33	1.368.548,84
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	32.669.139,62	-2.390,38	32.666.749,24
Summe b	36.225.353,79	-2.190.055,71	34.035.298,08
Summe a und b	60.603.892,86		42.965.255,29

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 28.945.369 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 34.210.978 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
- Die Bank hält Genussrechte mit unbefristeter Laufzeit der ZG Raiffeisen eG, Karlsruhe, im Nominalwert von TEUR 498 im Bestand. Diese verbrieften lediglich rein schuldrechtliche Gläubigerrechte, mit denen keine Gesellschafterrechte (insbesondere keine Teilnahme-, Mitwirkungs- oder Stimmrechte) verbunden sind.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 11.218.220 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	124.027.800	112.521.162	11.506.637	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	9.539.916	68.549	9.471.367	0

Forderungen an Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	31.055.972	52.836.898
Forderungen an Kunden (A 4)	508.469	509.103
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	9.175.262	7.437.422

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

- Im Bilanzposten sind Genussscheine der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, im Nominalwert von TEUR 1.000 (2 Tranchen zu je TEUR 500 mit Fälligkeit 31.12.2018) enthalten. Diese verbiefen rein schuldrechtliche Gläubigerrechte, mit denen keine Aktionärsrechte (insbesondere keine Teilnahme-, Mitwirkungs- oder Stimmrechte) verbunden sind. Ebenfalls besteht kein Anspruch auf Beteiligung am Liquidationserlös im Falle der Auflösung der Emittentin.

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

- Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Fondsbezeichnung, Auflegung, Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. UIN-Fonds Nr. 683, Deutschland, Vermögensanlage	104.482.347	8.605.865	1.519.542

Der Anleger kann von der Fondsgesellschaft jederzeit die Rücknahme der Anteile verlangen, sofern nichts Abweichendes bestimmt ist. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	0,07	2017	3.104.653	2017	84.925
b) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	0,97	2017	2.458.235	2017	55.201
c) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,03	2016	10.256.000	2016	323.000

Auf die Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB zu weiteren Beteiligungen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB an anderen Unternehmen haben wir gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB im Hinblick auf deren untergeordnete Bedeutung verzichtet.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 6.524.777 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.003.054 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2017
	<u>EUR</u>
Aktivierung von Provisionsforderungen	726.710
Aktivierung von Depotentgelten	100.000

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	498.000	498.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.300.000	1.300.000
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.039.995	1.040.554

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.715.891 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate <u>EUR</u>	mehr als 3 Monate bis ein Jahr <u>EUR</u>	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre <u>EUR</u>	mehr als 5 Jahre <u>EUR</u>
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	5.000.000	579.650	0
Forderungen an Kunden (A 4)	25.252.742	54.695.812	204.967.815	308.064.143

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.347.531	32.356.997	42.165.595	66.161.664
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	3.105.878	20.075.647	3.897.007	32.864
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	34.814.128	1.007.542	2.597.532	307.040

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 122.790.471 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 2.915.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 733.834 enthalten, die im Wesentlichen auf Abgeltungsteuer (EUR 447.477) und Lohnsteuer (EUR 211.503) entfallen. Des Weiteren beinhaltet der Posten Zinsen auf Genussrechtskapital in Höhe von EUR 53.165 und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 222.126.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 135.396 (Vorjahr EUR 207.328) enthalten.

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei der Inventarisierung der latenten Steuern ergaben sich nur aktive Latenzen insbesondere aus dem Bereich der Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurden.

Genussrechtskapital

- Das im Umlauf befindliche Genussrechtskapital in Höhe von EUR 1.834.000 (Vorjahr: EUR 4.382.000) beinhaltet Genussrechte, die mit einer fixen Verzinsung ausgestattet sind. Das Genussrechtskapital ist in voller Höhe im Folgejahr fällig und entspricht somit nicht den Anforderungen des Art. 63 CRR.

Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	122.790.471	117.423.713
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	347.323	293.467

Eigenkapital

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	7.258.433
b) der ausscheidenden Mitglieder	113.403
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.750

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnis- rücklagen EUR
Stand 01.01.2017	7.770.000	30.825.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	855.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>220.000</u>	<u>880.000</u>
Stand 31.12.2017	<u>7.990.000</u>	<u>32.560.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten. Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die ausgewiesenen Beträge unter Posten 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Passivposten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	82.314.661

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 22.613.638 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestandes:

Die noch nicht abgewickelten Zinsswaps von insgesamt nominal TEUR 60.000 und die Zinsbegrenzungsvereinbarung (Cap-Transaktion) von nominal TEUR 15.000 dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Aktivgeschäft auf Gesamtbankebene (Aktiv/Passiv-Steuerung).

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode berechnet, wobei die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert werden. Für Verbindlichkeiten aus diesen Derivatgeschäften wurden zugunsten der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank Sicherheiten in Form von Wertpapieren mit einem Nominalvolumen von TEUR 5.000 gestellt.

Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 14) erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungsvereinbarung (Cap-Transaktion) beläuft sich auf EUR 34.421.

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

Die Adressenrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	5.000	30.000	25.000	60.000	-1.597	1.064
- Sonstige Zins-Kontrakte	0	15.000	0	15.000	0	75

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 32.194 (Reduktion des Zinsertrags) enthalten.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes, für die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 492.948 (Vorjahr EUR 109.861) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, mit EUR 167.273 (Vorjahr EUR 94.144) Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden und mit EUR 117.196 (Vorjahr EUR 114.547) Miet- und Pächterträge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 56.404 (Vorjahr EUR 53.195) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 167.382 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 48.064 enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB) haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge der früheren Organmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr EUR 122.852.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 46.160.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.035.355.
- Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 51.638 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.330.417.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

- Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 63.670. Diesem stehen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von TEUR 2.171 gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	4	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	118	84
Gewerbliche Mitarbeiter (Reinigungskräfte, Hausmeister und Boten)	<u>0</u>	<u>30</u>
	<u>122</u>	<u>114</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 13 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2017	24.865	144.843	21.726.450
Zugang	2017	606	4.015	602.250
Abgang	2017	<u>580</u>	<u>3.405</u>	<u>510.750</u>
Ende	2017	<u>24.891</u>	<u>145.453</u>	<u>21.817.950</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 32.045

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 91.500

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 150

Nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F.

- Mit Feststellung dieses Jahresabschlusses können nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F. im Rahmen der Übergangsregelungen nach Art. 484 ff. CRR den Eigenmitteln zugerechnet werden (maximal in Höhe von EUR 2.546.778).

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu tätigen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands

Holderbach, Klaus, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter
Kehl, Rainer, - stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsleiter
Fleischer, Karin, Geschäftsleiterin

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Eberhard, Michael, - Vorsitzender - , Geschäftsführer E. + E. Krauss GmbH und Trefz GmbH
Kuhn, Dr.-Ing. Michael, - 1. stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer Kuhn GmbH
Ginter, Dr. Mathias, - stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer AWN GmbH
Stahl, Gerhard, - stellvertretender Vorsitzender - , selbstständiger Textilbetriebswirt
Betten-Stahl OHG

Ackermann, Gebhard, selbstständiger Land- und Forstwirt
Baier, Klaus, Fertigungsleiter AKM Blaufelden
Berberich, Rainer, selbstständiger Kfz-Meister, B&G Autoteam
Berberich, Rolf, Kfz-Sachverständiger
Brenneis, Franz, Pensionär
Eirich, Stephan, Geschäftsführer Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co. KG
Elbert, Dieter, technischer Angestellter Bundeswehrdienstleistungszentrum Ellwangen
Gehrig-Faschan, Ingrid, Betriebswirtin und Prokuristin Schwanenmühle Wolfgang Gehrig
Holderbach, Erwin, Amtsrat im Kommunalamt des Neckar-Odenwald-Kreises
Kaiser, Gerald, Lehrer am Burghardt-Gymnasium Buchen
Kern, Ralf, Maschinenbauingenieur AURORA Konrad G. Schulz GmbH & Co. KG
Kern, Thomas, selbstständiger Schreinermeister
Leiblein, Tobias, selbstständiger Bäckermeister
Michel, Stefan, Forstrevierleiter, Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis
Münch, Ulrike, Diplom-Finanzwirtin (FH), Finanzamt Heilbronn
Schmitt, Siegfried, selbstständiger Landwirtschaftsmeister

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

- In dem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremium der nachfolgend aufgeführten, großen Kapitalgesellschaft nimmt ein Vorstandsmitglied der Bank ein Mandat wahr:

Name und Sitz	<u>Anzahl der Mandate</u>
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	1

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.146.728,08 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.152,08 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.100.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.050.880,16) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	218.206,62
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
b) Andere Ergebnisrücklagen	830.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>2.673,54</u>
	<u><u>1.050.880,16</u></u>

Buchen, 28. Februar 2018

Volksbank Franken eG

Der Vorstand

Holderbach

Kehl

Fleischer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank Franken eG, 74722 Buchen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Franken eG, 74722 Buchen (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i.V.m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 627,2 Mio. EUR. Dies entspricht 64,8 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 33,5 Mio. EUR und andere Verpflichtungen in Höhe von 45,5 Mio. EUR.

Innerhalb des Postens nehmen die gewerblichen Kredite eine bedeutende Rolle ein.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten. Darüber hinaus enthält der Lagebericht Ausführungen zu den Kreditstrukturen und den Verfahren der Risikoerkennung.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Davon werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Ver-

treter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender, geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Be-

stätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i.V.m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 haben wir - auch unter Mitwirkung von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können - zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft folgende Leistungen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht bzw. die Deutsche Bundesbank.
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im genossenschaftlichen Finanzverbund.
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäftes nach § 36 WpHG a. F.
- Schulungs-, Seminar- und ähnliche Leistungen für den Vorstand, den Aufsichtsrat oder für Mitarbeiter der Bank.
- Einreichung beim elektronischen Bundesanzeiger.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Bruno Niegel.

Stuttgart, 17. Mai 2018

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

Bruno Niegel

Wirtschaftsprüfer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Volksbank Franken eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+ 1,9 %). Haupttreiber waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben. Angesichts der unvermindert günstigen Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung sowie der nach wie vor lediglich moderaten Teuerung der Verbraucherpreise erhöhten die privaten Haushalte ihre Ausgaben ähnlich deutlich wie 2016 (+ 1,9 % gegenüber + 2,1 %). Befördert wurde der private Bereich zudem durch die im Rahmen der Flüchtlingsmigration ausgeweiteten staatlichen Transferzahlungen und die merkliche Anhebung der Altersrenten im Vorjahr, die erst 2017 voll wirksam wurde.

Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischem Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 653.000 auf rund 44,3 Millionen. Wichtigster Motor des Arbeitskräftezuwachses war weiterhin der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Personen auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Verbraucherpreise legten im Jahresdurchschnitt um 1,8 % zu, nachdem sie im Vorjahr um 0,5 % gestiegen waren.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat in 2017 an ihrem extrem expansiven, geldpolitischen Kurs festgehalten und beließ die Leitzinsen unverändert auf den historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich. Der EZB-Rat verlängerte das Aufkaufprogramm für Wertpapiere in zwei Schritten bis mindestens September 2018, wobei das Volumen von ursprünglich 80 Mrd. Euro über 60 Mrd. Euro auf 30 Mrd. Euro ab 2018 gesenkt wurde.

Die Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg haben 2017 sowohl bei den Krediten als auch bei den Einlagen erneut deutliche Zuwächse verzeichnet. Bei einem Plus von fast 5,2 Mrd. Euro kletterten die Kundenforderungen um 5,7 % auf 96,3 Mrd. Euro. Insgesamt legte das Kundenkreditvolumen (Kundenforderungen plus Bürgschaften) um 5,1 % auf 100,6 Mrd. Euro zu und überschritt damit erstmals die 100-Milliarden-Euro-Marke. Trotz der aktuell immer noch extrem niedrigen Zinsen am Markt sind die Einlagen mit einem Plus von 3,8 % auf 119,2 Mrd. Euro spürbar gestiegen. Während es bei den Termineinlagen (plus 1,4 % auf 8,3 Mrd. Euro) moderate Zuwächse gab, stiegen die täglich fälligen Kundeneinlagen (plus 6,9 % auf 75,4 Mrd. Euro) erneut relativ stark an. Bei den Spareinlagen waren leichte Rückflüsse zu verzeichnen (minus 1,0 % auf 35,1 Mrd. Euro). Die Zahl der Mitglieder konnte um weitere 22.000 auf nun mehr 3,75 Millionen gesteigert werden. Seit Ausbruch der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise 2008 ist die Zahl der Mitglieder bei den Genossenschaftsbanken im Südwesten um nahezu 500.000 angestiegen. Die Ertragslage der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg war trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen zufriedenstellend. Bei einem Jahresüberschuss von 479 Millionen Euro (+ 18 %) werden an die öffentliche Hand Ertragssteuern in Höhe von 381 Millionen Euro (+ 9,5 %) überwiesen. Die Zahl der Bankstellen hat sich um 121 auf 2.700 (davon 639 SB-Stellen) verringert.

2. Entwicklung der Volksbank Franken eG

Das Geschäftsgebiet der Volksbank Franken eG umfasst ca. 50.600 Einwohner. Bezogen auf dieses Marktpotenzial weist die Bank auch in der bereits länger anhaltenden Niedrigzinsphase und bei verschärftem Wettbewerb von Direktbanken und branchenfremden Anbietern von Finanzdienstleistungen hohe Marktanteile aus, die weiter gefestigt werden konnten.

	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	967.298	941.934	25.364	2,7
Außerbilanzielle Geschäfte ¹⁾	154.069	153.018	1.051	0,7

¹⁾ Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Entwicklung der Bilanzsumme stellt sich weiterhin positiv dar. Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich leicht erhöht. In dieser Position sind Avale für Währungskredite in Höhe von 20,9 Mio. Euro (Vorjahr 25,1 Mio. Euro) enthalten.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	627.212	603.917	23.295	3,9
Wertpapieranlagen	240.724	226.546	14.178	6,3
Forderungen an Kreditinstitute	31.868	55.527	-23.659	-42,6

Mit dem Zuwachs der Kundenforderungen sind wir zufrieden. Die Schwerpunkte der Neuausleihungen in Höhe von 128 Mio. Euro lagen im gewerblichen Neukreditgeschäft sowie im privaten Wohnungsbau. Zum Liquiditätsausgleich wurden die Forderungen an Kreditinstitute zurückgeführt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.577	138.436	5.141	3,7
Spareinlagen	269.068	273.773	-4.705	-1,7
andere Einlagen	460.134	433.188	26.946	6,2
verbriefte Verbindlichkeiten	2.937	5.015	-2.078	-41,4
Genussrechtskapital	1.834	4.382	-2.548	-58,1

Die Bankrefinanzierungen sind gestiegen. Das seit Jahren anhaltend niedrige Zinsniveau bewirkte eine Abnahme der Spareinlagen, die durch die Zuwächse bei den kurzfristig ausgerichteten Einlageformen mehr als ausgeglichen werden konnte. Der geplante Rückgang der Inhaberschuldverschreibungen, die den verbrieften Verbindlichkeiten zugerechnet werden und des Genussrechtskapitals ist darauf zurückzuführen, dass die beiden Produkte nicht mehr angeboten werden.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.837	1.442	395	27,4
Vermittlungserträge	2.268	2.087	181	8,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.953	2.740	213	7,8

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes hat unsere Erwartungen übertroffen. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft stiegen nach einem guten Börsenjahr deutlich. Sowohl im Versicherungsgeschäft als auch im Bausparbereich konnten die guten Vorjahresergebnisse erneut gesteigert werden.

Die Erträge aus dem Inlandszahlungsverkehr und der Kontoführung als wesentlicher Erfolgsfaktor und Stabilisator für das Ergebnis im Dienstleistungsbereich konnten erneut spürbar verbessert werden.

Investitionen

In der Hauptstelle Buchen wurde das Verwaltungsgebäude umgebaut. Bei den bankeigenen Gebäuden wurden die notwendigen Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt und im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung die erforderlichen Ersatzinvestitionen getätigt. Der Zustand unserer Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung ist als „gut“ zu bezeichnen.

Personal- und Sozialbereich

Zum Stichtag 31.12.2017 beschäftigte die Volksbank Franken eG insgesamt 251 (Vorjahr 255) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Berücksichtigung des Beschäftigungsgrades). Darin enthalten sind 13 Auszubildende (Vorjahr 17) und 84 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr 83).

Der auf Vollzeitkräfte umgerechnete durchschnittliche Personalbestand im Jahr 2017 ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Die Personalentwicklung und -qualifizierung hat für uns einen hohen Stellenwert. Vor allem nutzen wir die angebotenen Aus- und Weiterbildungsseminare an den Akademien baden-württembergischer Volks- und Raiffeisenbanken in Karlsruhe und Stuttgart, der Akademie Deutscher Genossenschaften in Montabaur und nicht zuletzt auch die Schulungen durch unser Rechenzentrum, der Fiducia & GAD IT AG in Karlsruhe.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr wurden die Geschäftsstellen in Bödighheim, Bofsheim, Eberstadt, Gerichtstetten und Schloßbau geschlossen.

II. Darstellung der Lage der Volksbank Franken eG

1. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	84.662	83.259	1.403	1,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	103.380	100.194	3.186	3,2
Harte Kernkapitalquote	12,1 %	11,7 %		
Kernkapitalquote	12,1 %	11,7 %		
Gesamtkapitalquote	15,9 %	15,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Vermögenslage unserer Bank ist geordnet. Die Eigenmittel gemäß CRR, die Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik.

Das bilanzielle Eigenkapital ist trotz Rückführung von Genussrechtskapital durch Zuweisungen aus dem Ergebnis 2017 zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und den Rücklagen sowie durch den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.051 gestiegen.

Ein erfreuliches Kreditwachstum sowie das verminderte Genussrechtskapital führten zu einer leichten Verringerung der Gesamtkapitalquote. Mit den ausgewiesenen Quoten für das Kernkapital und das Gesamtkapital werden die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen mehr als erfüllt.

Kundenforderungen

Eine angemessene Branchen- und Größenstreuung ist im Kundenkreditgeschäft nach wie vor gegeben. Der Anteil der gewerblichen Kredite am Kundenkreditvolumen beläuft sich auf 54,3 %.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder vorsichtig bewertet. Akute Risiken sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken stehen in angemessener Höhe Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zur Verfügung, welche von dem entsprechenden Aktivposten abgesetzt sind. Darüber hinaus besteht der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1.369	3.586	-2.217	-61,8
Liquiditätsreserve	239.356	222.961	16.395	7,4

Die eigenen Anlagen in Wertpapieren machen bei der Volksbank Franken eG einen Anteil von 24,9 % (Vorjahr 24,1 %) der Bilanzsumme aus. Unsere Bank hat sämtliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Auswahl der Emittenten erfolgt ertrags- und risikoorientiert. Auf eine gute Bonität der Emittenten wird Wert gelegt. In unserer Eigenanlagestrategie haben wir Anlagegrundsätze festgelegt, die in einem angemessenen Verhältnis zur Risikotragfähigkeit stehen.

Die Volksbank Franken eG hat einen Betrag in Höhe von TEUR 95.876 in einen Spezialfonds der Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt/Main, investiert, welcher der Liquiditätsreserve zugeordnet ist.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Während bei den Krediten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus langfristige Zinsbindungen und Laufzeiten verstärkt nachgefragt wurden, hält auf der Einlagenseite die Volumensverschiebung zugunsten täglich fälliger und kurzfristiger Einlagenformen an. Daraus resultierende Zinsänderungsrisiken sind teilweise über Zinsswaps und -caps gesichert.

Derivatgeschäfte

Bei den Derivatgeschäften handelt es sich um laufende Zinsswaps und eine Zinsbegrenzungsvereinbarung, die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene dienen.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Zudem ist unser Institut der BVR Institutssicherung GmbH beigetreten.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl gemäß § 2 Abs. 1 LiqV sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir eingehalten. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir stets nachgekommen.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	17.886	18.323	-437	-2,4
Provisionsüberschuss ²⁾	6.683	5.905	778	13,2
Verwaltungsaufwendungen	16.648	16.205	443	2,7
a) Personalaufwendungen	12.168	11.708	460	3,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.480	4.498	-18	-0,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	7.709	6.898	811	11,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-987	-249	-738	296,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.722	6.649	73	1,1
Steueraufwand	2.575	2.774	-199	-7,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	1.700	300	17,6
Jahresüberschuss	2.147	2.175	-28	-1,3

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Durch das anhaltend niedrige Zinsniveau und die flache Zinsstruktur erhöhte sich der Druck auf die Margen im Kredit- und Einlagengeschäft und damit auf den Zinsüberschuss. Ausgleichend wirkt das gute Wachstum im Kundenkreditgeschäft. Der Rückgang des Zinsüberschusses fiel dadurch weniger stark als erwartet aus. Der Provisionsüberschuss ist deutlich angestiegen und liegt über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Genossenschaftsbanken.

Die Personalaufwendungen sind aufgrund tariflicher Gehaltsanpassungen und Aufwendungen für die Altersversorgung angestiegen, während die anderen Verwaltungsaufwendungen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden konnten.

Die Aufwendungen für die Abschirmung von akuten und latenten Risiken im Kreditgeschäft und bei den Eigenanlagen haben das Bewertungsergebnis und das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beeinflusst.

Im Berichtsjahr erfolgte wie im Vorjahr eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung des Kernkapitals.

Das zufriedenstellende Jahresergebnis ermöglicht uns neben der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken wiederum die Ausschüttung einer angemessenen Dividende und die satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,22 % (Vorjahr 0,23 %).

III. Risikobericht der Volksbank Franken eG

Ziele und Strategien

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Voraussetzung für eine nachhaltige Ertragsentwicklung ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag. Der ertragsorientierte und gleichzeitig verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist ein wesentliches Prinzip der Geschäftspolitik der Volksbank Franken eG. Dabei steht die Gewährleistung einer stetigen Ertragskraft sowie die Sicherung des Vermögens der Bank im Vordergrund. Die festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Risikotragfähigkeit stellen die Rahmenbedingungen für das Eingehen von Risiken dar. Auf Basis eines Risikomanagementsystems werden risikorelevante Steuerungsinformationen für die operativen und strategischen Geschäftsentscheidungen zur Verfügung gestellt.

Wesentlicher Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie ist aufgrund ihrer Bedeutung die Kreditpolitik der Bank. Die kreditpolitische Ausrichtung der Volksbank Franken eG wird durch den Vorstand festgelegt und findet ihren Ausdruck in der Kreditstrategie sowie im Risikomanagement von Adressenausfallrisiken. Selbstverständlich sind auch alle anderen wesentlichen Risiken in das Risikomanagementsystem integriert. Basis für den renditeorientierten Kapitaleinsatz zur Deckung und Limitierung der einzelnen Risikopositionen bildet die Ermittlung der Risikotragfähigkeit.

Mithilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Innenrevision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken hat vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft seit Jahren einen hohen Stellenwert. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Steuerung und Überwachung von Risiken

Zur Steuerung und Überwachung der Risiken besteht ein geschlossenes Limitsystem, bei dem eine angemessene Verlustobergrenze im Risiko- und im Stress-Szenario aus dem voraussichtlichen Betriebsergebnis und vertretbaren Teilen des ökonomischen Eigenkapitals abgeleitet wird. Die ermittelten Verlustobergrenzen werden im Risikoszenario für das aktuelle Geschäftsjahr und das Folgejahr (Betrachtung relevant ab 30.06.) auf die vorhandenen Risiken aufgeteilt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt differenziert nach laufendem Jahr/Folgejahr bzw. Risiko- und Stress-Szenario.

Adressrisiken

Das Adressrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder eines entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners und/oder einer adressbezogenen Spreadveränderung.

Zur Messung und Begrenzung der Risiken im Kreditgeschäft wird ein Ratingsystem für Firmen- und Privatkunden eingesetzt. Das Management der Kreditrisiken erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement. Diese Abteilung steuert und überwacht zusammen mit den Bereichen Controlling und Marktfolge Aktiv die eingegangenen Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien der Kreditpolitik. Außerdem ist das Kreditmanagement für die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung notleidender Kredite verantwortlich.

Während sich die Bank bei den Wertpapieren im Eigenbestand auf den Kauf von Wertpapieren mit guten Bonitäten beschränkt, können beim Spezialfonds bei der Union Investment Institutional GmbH aus Diversifikationsgründen auch etwas höhere Risiken eingegangen werden. Die Überwachung erfolgt im Rahmen eines Struktur- und Emittentenlimitsystems.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt oder zeitgerecht nachgekommen werden kann.

Die Liquiditätssituation der Volksbank Franken eG war im Jahr 2017 zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Das Liquiditätsrisiko wird als wesentliches Risiko eingestuft. Da das Liquiditätsrisiko nicht sinnvoll durch Risikodeckungsmasse begrenzt werden kann, wird es nicht in das Risikotragfähigkeitskonzept einbezogen. Unabhängig davon wird es im Risikosteuerungs- und Controllingprozess angemessen berücksichtigt. Für die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl besteht eine Risikotoleranz in Form eines Mindestwertes. Die Steuerung des Illiquiditätsrisikos erfolgt anhand einer Liquiditätsablaufbilanz.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die Gefahr negativer Wertentwicklungen von Positionen und Portfolien durch die Veränderung von Marktparametern wie z.B. Zinsen und Aktienpreise. Innerhalb der Marktpreisrisiken hat die Steuerung des Zinsänderungsrisikos aufgrund des traditionell hohen Anteils des Zinsgeschäfts am Gesamtgeschäft eine besondere Bedeutung.

Wir nutzen zur Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene die GuV-Betrachtung. Das allgemeine Zinsänderungsrisiko des Zinsbuches der Gesamtbank wird über das Verfahren der dynamischen Zinselastizitätsbilanz ermittelt und geht mit diesem Wert in das Gesamtlimitsystem ein. Die Ermittlung des Zinsrisikokoeffizienten erfolgt barwertig.

Vertriebsrisiken

Die Vertriebsrisiken formulieren wir als Gefahr des Nichterreichens des geplanten Kundengeschäftsergebnisses. Die Grundlage für die Beurteilung des Vertriebsrisikos bildet die aus der Gesamtbankplanung abgeleitete Vertriebsplanung. Im Rahmen der Vertriebsplanung werden für das bilanzielle und außerbilanzielle Kundengeschäft Planwerte hauptsächlich in Form von periodischen Ertragszielen und Kundenberatungsaktivitäten im Sinne des genossenschaftlichen Beratungsverständnisses festgelegt. Die Festlegung der Planwerte erfolgt vor dem Hintergrund der erwarteten Marktpotenziale. Die Vertriebsplanung wird einem regelmäßigen Soll-Ist-Vergleich unterzogen.

Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen in sehr geringem Umfang in unseren Eigenanlagen und in einem vertretbaren Umfang bei Währungskrediten unserer Kreditnehmer.

Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten infolge menschlichen Versagens, möglichen Unzulänglichkeiten von internen Prozessen und Systemen sowie externer Ereignisse. Das Management der operationellen Risiken setzt den Schwerpunkt auf regelmäßige Analyse und Identifikation der Schwachstellen in den geschäftlichen Abläufen und Prozessen. Das interne Kontrollsystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken in einer überschaubaren Höhe zu halten.

Weitere sonstige Risiken ergeben sich aus konjunkturellen Entwicklungen oder aus der Gesetzgebung, aus strategischen Entscheidungen, der Nichteinhaltung von gesetzlichen Regelungen oder aus der Verwahrung von Vermögensgegenständen. Diese Risiken werden intensiv und permanent beobachtet und unter anderem mittels Datenverarbeitungssystemen quantifiziert. Gegensteuerungsmaßnahmen werden gegebenenfalls eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Optimierung von Arbeitsabläufen.

Den Rechtsrisiken wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare entgegen gewirkt. Zur Beurteilung rechtlicher Fragen wird bei Bedarf juristischer Beistand hinzugezogen.

Verlustfreie Bewertung des Bankbuches

Die Bestandteile des Zinsbuches einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuches nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und vom positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Eine Drohverlustrückstellung muss gebildet werden, wenn ein Verlustüberhang entstehen sollte. Unsere Berechnung zum 31.12.2017 weist hohe Nettoreserven im Zinsbuch aus, daher ist zum Bilanzstichtag keine Rückstellung zu bilden.

IV. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögens- und Finanzlage der Volksbank Franken eG ist geordnet. Die Ertragslage ist zufriedenstellend. Die von uns eingegangenen Risiken betrachten wir als vertretbar und im Verhältnis zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als angemessen. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der stillen Reserven nicht ersichtlich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und Risikoüberwachungssystemen die Risiken weiterhin in einem vertretbaren Rahmen halten können. Die Vertriebsausrichtung der Gesamtbank und die Fokussierung auf unsere strategischen Geschäftsfelder sichern die Ertragskraft unserer Bank.

V. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht) sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die im Prognosebericht des Vorjahres dargestellten Erwartungen haben sich weitestgehend erfüllt. Während die prognostizierten Wachstumsraten des bilanziellen Kundenanlagevermögens, des Kundenkreditvolumens und des Kundengeschäftsvolumens weitestgehend eingetreten sind, wurden die Erwartungen beim Zinsüberschuss leicht und beim Provisionsüberschuss deutlich übertroffen. Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen sind aufgrund von Sonderfaktoren stärker gestiegen als erwartet.

Die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute deuten für den Südwesten und auch die gesamte Bundesrepublik auf eine sehr robuste konjunkturelle Entwicklung in den nächsten zwei Jahren hin. Wachstumstreiber dürften hierbei nach wie vor die steigenden Konsumausgaben bleiben. Am Arbeitsmarkt werden sich die günstigen Trends der Vorjahre fortsetzen.

Trotz Zinsanhebungen durch die FED in den USA sehen wir für den Euroraum keine durchgreifende Zinswende. Unwägbarkeiten bzw. Belastungen für die Eurozone können sich in 2018 durch Eskalationen von verschiedenen Konflikten und populistischen Entwicklungen rund um den Erdball ergeben, die die offene Weltordnung der Vergangenheit gefährden. Insgesamt überwiegen die positiven Prognosen die möglichen Risiken und sollten sich somit auch positiv für unser Institut auswirken.

Unter den prognostizierten Rahmenbedingungen planen wir für dieses und das nächste Jahr mit einem bilanziellen Wachstum beim Kundenanlagevermögen von 1,4 % und beim Kundenkreditvolumen von 3,5 %. Dies entspricht einem Zuwachs des Kundengeschäftsvolumens von 35 Mio. Euro. In diesen unterschiedlichen Wachstumsraten spiegelt sich das Kundenverhalten im derzeitigen Niedrigzinsumfeld wider. Dabei unterstellen wir eine gleichbleibend hohe Sparneigung unserer Kunden, die uns unter den derzeitigen Bedingungen zur Aufrechterhaltung einer vernünftigen Altersvorsorge notwendig erscheint. Den Schwerpunkt im Kreditgeschäft sehen wir im Bereich der Finanzierung von privat genutzten Immobilien sowie von Maßnahmen zur Modernisierung und Verbesserung der Energieeffizienz. Demgegenüber rechnen wir im Firmenkundengeschäft mit leicht höheren Zuwachsraten bei der Finanzierung von gewerblichen Investitionen.

Durch die starke Wettbewerbsintensität, das Niedrigzinsumfeld und die steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Finanzsektor bleibt der Druck auf die Ertragsmargen weiterhin hoch. Diesem Margendruck versuchen wir mit den bereits eingeschlagenen Qualitätszielen zu begegnen. Mit unserem ganzheitlichen Beratungsansatz im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie mit den positiven Erwartungen aus unserer relativ guten Marktdurchdringung werden wir in der Lage sein, das bisher überdurchschnittliche Provisionsergebnis der Vorjahre weiter stabilisieren zu können. Wir rechnen für das Jahr 2018 mit einem Provisionsüberschuss von 6,6 Mio. Euro und für 2019 von 6,8 Mio. Euro. Das weiterhin anhaltende niedrige Zinsniveau wird bei den prognostizierten unveränderten Zinsstrukturen und den geplanten Wachstumsraten zu einem leichten Rückgang des Zinsüberschusses führen. Wir planen zum Jahresende mit einem Zinsüberschuss von 17,3 Mio. Euro. Für das Jahr 2019 gehen wir von einer Stabilisierung des Zinsergebnisses bei ca. 17,4 Mio. Euro aus. Chancen für eine Verbesserung des Zinsüberschusses sehen wir bei steigenden Zinsen.

Bei den Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen erwarten wir im Jahr 2018 einen leichten Rückgang auf ca. 17,0 Mio. Euro und für das Jahr 2019 einen weiteren Rückgang auf ca. 16,8 Mio. Euro.

Auch in den nächsten beiden Jahren rechnen wir bei gleichen Herausforderungen wie im Vorjahr (anhaltendes niedriges Zinsniveau, hohe Dynamik in der Regulatorik, sich änderndes Kundenverhalten, steigender Wettbewerb und digitaler Fortschritt) mit einem leichten Rückgang des ordentlichen Betriebsergebnisses vor Bewertung auf 6,8 Mio. Euro. Im Jahr 2019 erwarten wir eine Stabilisierung dieses Betriebsergebnisses bei 7,2 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung einer hohen Kostendisziplin gehen wir davon aus, dass auch in den folgenden Jahren ein befriedigendes Betriebsergebnis erwirtschaftet werden kann.

Nach den derzeitigen Erkenntnissen aus unseren Planungen und den Konjunkturprognosen für Deutschland erwarten wir keine wesentlichen Veränderungen der Risikosituation im Kundenkreditgeschäft. Aus der Bewertung der Eigenanlagen könnten sich in 2018 leichte Belastungen in der GuV ergeben. Ein stärkerer Zinsanstieg hingegen würde die Ertragslage aus der Bewertung der eigenen Wertpapiere vorübergehend negativ beeinflussen. Langfristig würde diese Entwicklung aber zu einer Verbesserung der Ertragssituation beitragen. Sollte sich entgegen der angenommenen, guten Konjunkturschätzung das Wirtschaftswachstum abschwächen, könnten sich die Risiken im Kundenkreditgeschäft verstärken.

Nach unseren Planungs- und Prognoserechnungen gehen wir für die nächsten beiden Jahre von einer zufrieden stellenden Ertragslage aus, die eine weitere Stärkung des Eigenkapitals durch die künftige Dotierung der Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken zulässt. Dadurch werden wir in der Lage sein, die permanent steigenden regulatorischen Anforderungen hinsichtlich Eigenkapital und Liquidität zu erfüllen.

Die Finanzlage unserer Bank ist durch die ausgewogene Fälligkeitsstruktur unserer Geldanlagen und dem ausgewogenen Verhältnis zwischen Kundeneinlagen und -krediten geordnet und gewährleistet nach unseren Planungen eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Aufgrund der guten Marktstellung in unserem Geschäftsgebiet und der konsequenten Vertriebsausrichtung sehen wir auch in den kommenden Jahren gute Chancen für eine weiterhin zufrieden stellende Geschäftsentwicklung. Um unserem Slogan "Für die Menschen unserer Region" gerecht zu werden und den Firmen- bzw. Privatkunden ein zuverlässiger Partner zu sein, werden wir unsere Geschäftsprozesse unter Einsatz moderner Technik weiter anpassen und unser Dienstleistungsangebot auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden ausrichten. Dabei werden wir durch eine permanente Optimierung der Beratungsqualität und die konsequente Integration der elektronischen Zugangswege zur Bank unsere Marktposition festigen und ausbauen. Diese Maßnahmen dienen der Sicherung des genossenschaftlichen Standortes und tragen zur Stabilisierung der Ertragslage bei. Als moderne Genossenschaftsbank mit Kompetenz und persönlicher Atmosphäre bekennen wir uns als aktiver und zuverlässiger Partner zu unserer regionalen Verantwortung. Da wir durch Kundennähe, Initiative, Leistung und Qualität überzeugen möchten, ist uns der persönliche Kontakt zu unseren Kunden und Mitgliedern sehr wichtig. Wir sind daher überzeugt, dass wir mit den erarbeiteten Strategien und Konzepten unsere mittelfristigen und strategischen Ziele erreichen werden.

Buchen, 22. März 2018

Volksbank Franken eG

Der Vorstand:

Holderbach

Kehl

Fleischer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2017 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Gesamtaufwichtsrates statt. Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Berichte über die Geschäftsentwicklung, insbesondere im Kreditgeschäft, die Vermögens- und Ertragslage sowie das Risikomanagement der Bank. Daneben wurden grundsätzliche Fragen zur Geschäftspolitik, die Jahresberichte des WpHG-Compliance-, des MaRisk-Compliance- sowie des Geldwäsche-Beauftragten inkl. der Gefährdungsanalyse besprochen. Ergänzend wurden die Quartalsberichte der Prüfungshandlungen der Innenrevision sowie die Prüfungsberichte des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V. über die gesetzliche Prüfung ausgewertet und deren Inhalte ausgiebig erörtert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert vier Ausschüsse eingerichtet, die bei Bedarf zusammengetreten sind und relevante Themen besprochen. Dabei fanden sieben Sitzungen des Kredit- und Risikoausschusses, vier Sitzungen des Strategie- und Personalausschusses sowie eine Sitzung des Prüfungs- und Bilanzprüfungsausschusses statt. Eine Sitzung des Bau-, Markt- und Planungsausschusses war im Jahr 2017 nicht erforderlich.

Für den Gesamtaufwichtsrat wurde in 2017 erneut eine Schulung durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. durchgeführt. Wir tragen mit diesen Schulungsmaßnahmen den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Aufsichtsratsfähigkeit Rechnung.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Acht Aufsichtsräte scheidern durch Ablauf der Wahlzeit aus; ihre Wiederwahl ist zulässig. Wegen Erreichen der in der Satzung festgelegten Altersgrenze scheidern zwei Personen aus dem Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Buchen, 17. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

